

Inhaltsübersicht

1. Kapitel	Einleitung	27
2. Kapitel	Allgemeine Geschichte der akademischen Verbindungen	36
3. Kapitel	Grundzüge der Entwicklung des verbindungsstudentischen Antisemitismus bis zum Ende der Weimarer Republik	46
4. Kapitel	Die Ausgrenzung der deutschen Juden durch die Satzungen der akademischen Verbindungen vor 1933	59
5. Kapitel	Die Einführung des Führerprinzips am Beispiel der Corps	81
6. Kapitel	Personelle Verflechtungen zwischen Korporationen sowie Staats- und Parteiführung	100
7. Kapitel	Die Herausbildung der Begriffe in den „Nürnberger Gesetzen“ und die Anknüpfung bei den Korporationen	112
8. Kapitel	Die „Arierfrage“ in den Korporationen	123
9. Kapitel	Die Ausgrenzung von Juden aus Korporationen am Beispiel von Corps	154
10. Kapitel	Vereinsausschluss und Treubruch	182
11. Kapitel	Reaktionen vom Treubruch Betroffener	212
12. Kapitel	Antijüdische Gesetzgebung im Nationalsozialismus	218
13. Kapitel	Restauration der Korporationen nach dem Zweiten Weltkrieg	245

Inhaltsübersicht

14. Kapitel Die Internalisierung des Antisemitismus bei den Korporationen	280
15. Kapitel Aufarbeitung nach dem Zweiten Weltkrieg	306
16. Kapitel Ergebnisse der Arbeit	340
17. Materialanhang	349
Quellen und Literaturverzeichnis	431

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel	Einleitung	27
1.1.	Die historische Bedeutung von akademischen Verbindungen in Studentenschaft und Gesellschaft	27
1.2.	Fragestellung	30
1.3.	Materialzugang und Forschungsstand	31
1.3.1.	Materialzugang	31
1.3.2.	Forschungsstand	32
1.4.	Regionale und inhaltliche Begrenzung der Arbeit	33
1.5.	Gliederung der Arbeit	34
2. Kapitel	Allgemeine Geschichte der akademischen Verbindungen	36
2.1.	Vorgeschichte der akademischen Korporationen	36
2.2.	Modernisierungsbewegung des 18. Jahrhunderts	37
2.3.	Die Entstehung der modernen akademischen Korporationen	38
2.4.	Sondersituation in Österreich	41
2.5.	Innere Struktur von akademischen Korporationen	44
3. Kapitel	Grundzüge der Entwicklung des verbindungstudentischen Antisemitismus bis zum Ende der Weimarer Republik	46
3.1.	Corps	46
3.2.	Burschenschaften	49
3.3.	Konfessionelle Studentenverbindungen	56
3.4.	Andere Verbindungstypen	57
3.5.	Zwischenergebnis	57

4. Kapitel	Die Ausgrenzung der deutschen Juden durch die Satzungen der akademischen Verbindungen vor 1933	59
4.1.	Vorbemerkung	59
4.2.	Ausgrenzung durch Abschottung	59
4.2.1.	Corps	59
4.2.2.	Burschenschaften	66
4.2.3.	Weitere Verbindungstypen	68
4.2.3.1.	Vereine Deutscher Studenten	68
4.2.3.2.	Landmannschaften	69
4.2.3.3.	Akademische Wehrschaften	69
4.2.3.4.	Sängerschaften	70
4.2.3.5.	Katholische Korporationen	70
4.2.4.	Vom konfessionellen Antijudaismus zum rassistischen Antisemitismus	70
4.3.	Ausgrenzung durch Ausschluss	73
4.3.1.		73
4.3.2.	Ausschluss qua Satzung	74
4.4.	Ausgrenzung durch Verweigerung der Satisfaktion	74
4.4.1.	Satisfaktionsverweigerung als gesellschaftlicher Tod	75
4.4.2.	Beispiel: Der Fall Arlt	77
5. Kapitel	Die Einführung des Führerprinzips am Beispiel der Corps	81
5.1.	Nationalsozialistisches Führerprinzip	82
5.2.	Führerprinzip im Vereinsrecht	84
5.3.	Das Führerprinzip in den akademischen Korporationen – am Beispiel der Corps des KSCV	87
5.3.1.	Grundlagen	87
5.3.2.	Die bisherige Verbandsgeschichtsschreibung der Kösemer Corps	89
5.3.3.	Die Erinnerungen von Karlfriedrich Mohr	91
5.4.	Das Führerprinzip bei anderen Korporationen	97
5.5.	Zwischenergebnis	98

6. Kapitel	Personelle Verflechtungen zwischen Korporationen sowie Staats- und Parteiführung	100
6.1.	Korporierte im Kabinett Hitler	101
6.2.	Korporierte in der Parteiführung der NSDAP und anderen Leitungsgremien	105
6.3.	Korporierte als Opfer gegen den Nationalsozialismus gerichteter Gewalt	106
6.4.	Kontinuitätslinien aus Kaiserzeit und Weimarer Republik	108
6.5.	Situation in Österreich und der Schweiz	110
6.6.	Zwischenergebnis	111
7. Kapitel	Die Herausbildung der Begriffe in den „Nürnberger Gesetzen“ und die Anknüpfung bei den Korporationen	112
7.1.	Keine Einbeziehung „Farbiger“	112
7.2.	Keine Definition von „Rasse“	113
7.3.	Definition von „Jude“	114
7.4.	Die Handelnden	116
	7.4.1. Handelnde Personen	116
	7.4.2. Korporationszugehörigkeiten der Handelnden	117
7.5.	NS-Begriffe nach korporativen Vorbildern	118
	7.5.1. Die Herausbildung der Definitionen	118
	7.5.1.1. „Halbjuden“ sind behördlich als Deutsche oder Juden zu sortieren	119
	7.5.1.2. „Halbjuden“ sind grundsätzlich Deutsche	119
	7.5.1.3. „Halbjuden“ sind stets Juden	120
	7.5.1.4. Entscheidung für ein Mischsystem	121
	7.5.2. Einflüsse der Handelnden auf das Ergebnis	121
7.6.	Zwischenergebnis	122
8. Kapitel	Die „Arierfrage“ in den Korporationen	123
8.1.	Die „Versipptenfrage“ als Auftakt zum Unrecht der „Arierfrage“	124
	8.1.1. Satzungsänderungen	126
	8.1.2. Reaktionen der Mitglieds corps des KSCV	127

8.1.3.	Die „Arierumfrage“ in Korporationen am Beispiel der Corps des KSCV	129
8.1.3.1.	Die „Arierumfrage“ von KSCV und VAC	130
8.1.3.2.	Eigene Auswertung der „Arierumfrage“	131
8.1.4.	Regelung der „Versippenfrage“ – Ausnahmen durch den Verband	134
8.1.5.	Reaktionen der Corps	137
8.1.6.	Andere Verbände	140
8.1.7.	Zwischenergebnis	141
8.2.	„Arierfrage“	142
8.2.1.	Weitergehende Forderungen der Nationalsozialisten	143
8.2.2.	Differenzen der Korporationen	144
8.2.3.	Eingreifen von Adolf Hitler	147
8.2.4.	Reaktionen der Korporationen	147
8.2.5.	Zwischenergebnis	152
,		
9. Kapitel	Die Ausgrenzung von Juden aus Korporationen am Beispiel von Corps	154
9.1.	Corps Austria	154
9.1.1.	Die Aufnahme des Corps in den deutschen KSCV	155
9.1.2.	Anzahl der Juden beim Corps Austria	156
9.1.3.	Arierumfrage	160
9.1.4.	Der Umgang des Corps mit den Juden	162
9.1.4.1.	Der Umgang mit den „Versippen“	163
9.1.4.2.	Der Umgang mit den „Nichtariern“	165
9.2.	Hannovera Göttingen	169
9.2.1.	Die „Arierumfrage“ beim Corps Hannovera	169
9.2.2.	Umgang des Corps mit den jüdischen Mitgliedern	171
9.3.	Moenania	172
9.4.	Rhenania Straßburg zu Marburg	173
9.5.	Silesia Breslau	174
9.6.	Suevia München	179
9.7.	Zwischenergebnis	181

10. Kapitel Vereinsausschluss und Treubruch	182
10.1. Rechtslage nach dem BGB	183
10.2. Nationalsozialistische Umdeutung des Rechts	184
10.2.1. Strafrechtlicher Auftakt zur Umdeutung	184
10.2.2. Übertragung auf das Zivilrecht	185
10.3. Das „neue“ Vereinsrecht	188
10.3.1. Ausschluss von „Nichtariern“ aus Vereinen	188
10.3.2. Überprüfung eines Vereinsausschlusses	189
10.4. Verbindungsstudentische Treueformeln	190
10.4.1. Versprechen der Geheimhaltung	191
10.4.2. Versprechen der Treue zur Korporation und den einzelnen Mitgliedern der Korporation	192
10.4.3. Der „Landesvater“ als Ritual der regelmäßigen Bekräftigung des Treueversprechens	195
10.5. Konstitutionelle Sanktionen von Treubruch	196
10.6. Treubruch der Korporationen im Nationalsozialismus	197
10.6.1. Argumentation der Treubrecher	198
10.6.1.1. NS-ideologische Vorgaben	199
10.6.1.2. Übernahme der Ideologie durch die Rechtswissenschaft	202
10.6.1.3. Übernahme der Ideologie durch die Korporationen	203
10.6.2. Gegenpositionen	205
10.7. Zwischenergebnis	207
11. Kapitel Reaktionen vom Treubruch Betroffener	212
11.1. Äußerungen von Ausgrenzung betroffener „Nichtarier“	212
11.1.1. Carl Johannes Schwarz, Corps Austria Frankfurt am Main	212
11.1.2. Willy Liebermann von Wahlendorf, Corps Starkenburgia Gießen	214
11.1.3. August Keller, Corps Teutonia Gießen	215
11.1.4. Max Rothfels, Corps Suevia Heidelberg und Hannovera Göttingen	216
11.2. Zwischenergebnis	217

13.2.	Geltendmachung von Wiedergutmachungsansprüchen	256
13.2.1.	Konfessionelle Korporationen	258
13.2.2.	Corps	260
13.3.	Rechtsförmliche Verfahren zur Restauration des Korporationsstudententums	261
13.3.1.	Verbot des Fechtens von Mensuren	265
13.3.1.1.	Strafrecht	265
13.3.1.2.	Hochschul-Disziplinarrecht	267
13.3.1.3.	Wehrrecht	268
13.3.2.	Verbot des Farbentragens	269
13.3.3.	Verweigerung der Immatrikulation	271
13.3.4.	Personelle Verflechtungen	271
13.4.	Zwischenergebnis	277
13.4.1.	Zur Wiedergründung der Korporationen	277
13.4.2.	Zu den personellen Verflechtungen	277
14.	Kapitel Die Internalisierung des Antisemitismus bei den Korporationen	280
14.1.	Entwicklung bis Ende der 1870er Jahre	281
14.1.1.	Die Judenemanzipation	281
14.1.2.	Kritik an der Judenemanzipation in Folge der „Gründerkrise“	283
14.2.	Eskalation ab 1879	284
14.2.1.	Die Antisemitenpetition	285
14.2.2.		286
14.3.	Selbstverstärkende Tendenzen	288
14.4.	Weimarer Republik	290
14.5.	Nationalsozialismus	291
14.5.1.	Antisemitismus und „Rassenlehre“	291
14.5.2.	Ablehnung der Weimarer Republik	292
14.5.3.	Hochschulpolitische Zusammenarbeit von Korporationen und NSDStB	294
14.6.	Nachwirkungen bis in das 21. Jahrhundert	295

14.7.	Suche nach dem Ausweg	297
14.7.1.	Fortwirkende Internalisierung als zivilisatorisches Existenzproblem	298
14.7.2.	Die „Schuldfrage“ bei Karl Jaspers	299
14.7.3.	Das „radikal Böse“ bei Hannah Arendt	300
14.7.4.	Die „Durchbrechung der Grenzen der Aufklärung“ bei Horkheimer/Adorno	300
14.8.	Zwischenergebnis	302
14.8.1.	Vom Antijudaismus zum Antisemitismus	302
14.8.2.	Festigung nationalistischer Strukturen	304
15.	Kapitel Aufarbeitung nach dem Zweiten Weltkrieg	306
15.1.	Verbandsübergreifende Stereotype	306
15.1.1.	Verharmlosung und Umdeutung	306
15.1.1.1.	Konfessionelle Verbände	308
15.1.1.2.	Burschenschaften	311
15.1.1.3.	Corps	311
15.1.2.	Abstellen auf „prominente“ jüdische Mitglieder	313
15.1.3.	Teilnehmer am Widerstand gegen den Nationalsozialismus	314
15.1.4.	Überwindung der deutschen Teilung	317
15.1.5.	Fehlende Sanktionen	318
15.1.5.1.	Der beispielhafte „Fall Zind“	318
15.1.5.2.	Generelle Verweigerung von Sanktionen	319
15.2.	Ebene der Einzelkorporationen	320
15.2.1.	Aufarbeitung durch Erinnerungsarbeit	323
15.2.1.1.	Corps Borussia Halle	323
15.2.1.2.	Corps Franconia Jena	324
15.2.1.3.	Corps Franconia Tübingen	325
15.2.1.4.	Corps Guestphalia Würzburg	326
15.2.1.5.	Corps Marchia Berlin	328
15.2.1.6.	Corps Rhenania Erlangen	329
15.2.1.7.	Corps Suevia Freiburg	330
15.2.1.8.	Corps Suevia Heidelberg	331
15.2.1.9.	Corps Transrhenania München	331
15.2.2.	Aufarbeitung in der Literatur	331
15.2.2.1.	Corps Athesia Innsbruck	332

15.2.2.2.	Corps Brunsviga Göttingen	332
15.2.2.3.	Corps Franconia Tübingen	333
15.2.2.4.	Corps Hubertia Freiburg	334
15.2.2.5.	Corps Teutonia Gießen	335
15.2.2.6.	Burschenschaft Redaria Rostock	336
15.2.3.	Erinnerungstafeln	337
15.3.	Zwischenergebnis	337
16.	Kapitel Ergebnisse der Arbeit	340
17.	Materialanhang	349
17.1.	Übersicht personeller Verflechtungen zwischen Korporationen und Staatsorganen	349
17.1.1.	Reichskanzler im Kaiserreich und der Weimarer Republik	349
17.1.2.	Preußische Minister in der Kaiserzeit	351
17.1.3.	Präsidenten des Reichstags	355
17.1.4.	Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten von Württemberg in der Kaiserzeit und Weimarer Republik	356
17.1.5.	Vorsitzende des Ministerrats und Ministerpräsidenten von Bayern in der Kaiserzeit und der Weimarer Republik	356
17.1.6.	Kabinetts Adenauer I (1949-1953)	357
17.1.7.	Korporierte Reichstagsabgeordnete 1933 – 1945	358
17.2.	Anhang „Ariermeldungen“ der Corps an KSCV/VAC	362
17.3.	Anhang Religion der Mitglieder des Corps Austria	384
17.4.	Vereinbarungen und Richtlinien	403
17.4.1.	Erfurter Abkommen zwischen ADW und NSDSStB	403
17.4.2.	Richtlinien über den Neuaufbau der studentischen Verbände	407
17.4.3.	Anerkennung studentischer Gemeinschaften in Tübingen 1961	408
17.5.	Briefe	410
17.5.1.	Mitglieder an Vorstand AHSC Wiesbaden, 12. Juni 1907	410

Inhaltsverzeichnis

17.5.2.	Brief Frommel an Blunck, 15. März 1933	411
17.5.3.	Antwort Blunck an Frommel, 16. März 1934	414
17.5.4.	Brief des Vororts im KSCV an Heringhaus, 22. Juli 1933	415
17.5.5.	Brief Karl Johannes Schwarz an das Corps Austria, 1. Februar 1934	416
17.5.6.	Brief Kersten an Blunck, 6. Mai 1934	417
17.5.7.	Brief Max Rothfels an Corps Suevia Heidelberg, 26. September 1935	420
17.5.8.	Telegramm Heringhaus an Hitler, 26. September 1935	421
17.5.9.	Bujard, Pfeiffer und Heringhaus an Mitglieder des Corps Austria, 26. Oktober 1935	422
17.5.10.	Brief Fanger an Lemberg, 21. April 1936	424
17.5.11.	Alte Herren-Verband Corps Austria an „Nichtarier“, 29. April 1936	425
17.5.12.	Brief Blunck an Heringhaus, 30. August 1948	427
 Quellen und Literaturverzeichnis.		431
1.	Ungedruckte Quellen	431
2.	Gedruckte Quellen	433
3.	Literaturverzeichnis	433
Personenregister		475